

Mann fährt auf Auto auf

DEGGENHAUSERTAL (sz) - Sachschaden in Höhe von rund 4000 Euro ist am Dienstagmittag gegen 15.45 Uhr bei einem Verkehrsunfall auf der K 7750 in Deggenhauser Tal entstanden. Ein 19-jähriger Autofahrer hatte in Roggenbeuren die Kreisstraße in Richtung L 204 befahren und in einer Rechtskurve am Ortsausgang zu spät bemerkt, dass eine 35-jährige Autofahrerin wegen eines entgegenkommenden Autos anhalten musste. Beim Aufprall wurde niemand verletzt.

Kurz berichtet

DLRG verschiebt Training

DEGGENHAUSERTAL (sz) - Die DLRG Deggenhauser Tal kann wegen der Reparaturarbeiten im Hallenbad Wittenhofen ihr Training erst am Dienstag, 30. September, zu den üblichen Zeiten wieder aufnehmen. Infos gibt es im Internet unter www.deggenhauser-tal.dlrq.de

Totentafel

Überlingen

Marlene Schütz ist bereits am 6. August im Alter von 88 Jahren verstorben. Die Urnenbeisetzung hat in aller Stille stattgefunden.

Schwäbische Zeitung

Markdorf

Redaktion

Leiter der Regionalredaktion Bodensee: Martin Hennings (Friedrichshafen)

Leiter Lokalektion: Christian Gerards (verantwortlich)

Lokalektion: Ingeborg Wagner, Anja Schuster, Laura Strahl

88677 Markdorf, Ravensburger Straße 26
Telefon: 07544/9565-0, Telefax: 0751/2955-99-8089
E-Mail: redaktion.markdorf@schwaebische.de

Verlag

Schwäbische Zeitung Markdorf GmbH & Co. KG

Geschäftsführer: Andreas Querbach

Verlagsleiterin: Sylvia Zurell-Sinzig

(verantwortlich für Anzeigen)

Anzeigen: 88677 Markdorf, Ravensburger

Straße 26, Telefon 07544/9565-0

Telefax: 0751/2955-99-8099

Abonnenten-Service: Telefon: 0751/29 555 555

Telefax: 0751/29 555 556

E-Mail: aboservice@schwaebische.de

Monatsbezugspreis: Trägerstellung Euro 25,90,

Postzustellung Euro 27,20, jeweils einschließlich

7% MwSt.

Das Abonnement kann nur schriftlich mit einer Frist

von einem Monat gekündigt werden.

Die schriftliche Kündigung muss spätestens am

1. des Vormonats vorliegen.

www.schwaebische.de

Ein Leben für die Sozialdemokratie

Hans Zeller wird am Freitag, 19. September, zum Ehrenvorsitzenden der Markdorfer SPD ernannt

Von Christian Gerards

MARKDORF - Der SPD-Ortsverband Markdorf ernannt am Freitag, 19. September, um 19 Uhr in einer Feierstunde im kleinen Saal der Stadthalle Hans Zeller zu ihrem Ehrenvorsitzenden. Der 72-Jährige war von 1970 bis 1977 Vorsitzender des Ortsvereins, vom 1976 bis 1994 Stadtrat und von 1976 bis 2001 Kreisrat. Zuletzt stellte er sich bei der Kommunalwahl in diesem Jahr in den Dienst seiner Partei, als er sich erneut als Gemeinderats-Kandidat zur Verfügung stellte – er holte immerhin 435 Stimmen. Und das, obwohl er wegen eines Bandscheibenvorfalles während des Wahlkampfes nicht groß in Erscheinung treten konnte. Bis März diesen Jahres war er zudem Beisitzer im Vorstand.

„Die SPD Markdorf möchte einfach nur mal Danke sagen. Danke für die langjährige Mitgliedschaft zahlreicher Mitglieder in der SPD Markdorf. Und ein ganz besonderer Dank an Hans Zeller für herausragendes Engagement und Einsatzbereitschaft im Ortsverein, in der Stadt und im Kreis“, schreibt der Markdorfer SPD-Vorsitzende, Hans-Peter Sieger, in seiner Einladung für die Ehrungsfeier.

Bundesverdienstkreuz erhalten

Was hinter dem Engagement von Hans Zeller für die Sozialdemokratie in Markdorf und im Bodenseekreis steckt, das zeugt von einem Leben für sozial Schwache, für die Jugend und die Bildung. Das sind laut eigener Aussage die Schwerpunkte, die



Hans Zeller wird am 19. September Ehrenvorsitzender der Markdorfer SPD. Zwei Parteibücher nennt er seit seinem Eintritt im Jahr 1965 sein Eigen. Auch an vielen politischen Schriften hat der 72-Jährige in Markdorf und im Bodenseekreis mitgewirkt.

FOTOS: CHRISTIAN GERARDS

ihm immer besonders am Herzen gelegen haben. Und das blieb anderen nicht verborgen: Am 4. November 2002 bekam Hans Zeller auf Vorschlag des ehemaligen SPD-Landtagsabgeordneten Norbert Zeller, mit dem er weder verwandt noch verschwägert ist, aus den Händen des damaligen Landrats, Siegfried

Tann, das Bundesverdienstkreuz überreicht.

In sozialdemokratischen Kreisen spricht man gerne davon, dass man Mitglied von der Wiege bis zur Bahre bleibt: „Das kann man bei mir schon sagen“, gesteht Zeller. Geboren wurde er 1942 in Kleinlangheim in Unterfranken. Mit 20 Jahren trat er in die

SPD ein, im gleichen Jahr wurde er Mitglied der IG Metall. Der Schritt kam für die Familie nicht wirklich überraschend, da bereits sein Vater und sein Schwager in der Sozialdemokratie organisiert waren. „Als junger Kerl habe ich noch Erich Ollenhauer in Würzburg erlebt“, erinnert er sich.

1965 zog Hans Zeller der Liebe wegen nach Markdorf und wurde somit Mitglied des SPD-Ortsvereins. 1966 kandidierte er erstmals für den Gemeinderat der Gehrenbergstadt – zunächst noch vergeblich. Fünf Jahre später übernahm er den Vorsitz des Ortsvereins. 1976 folgte schließlich der Einzug in den Gemeinderat, in dem er bis 1994 saß. Im gleichen Jahr wurde er auch in den Kreistag des noch jungen Bodenseekreises gewählt. Hier blieb er 25 Jahre lang und wirkte aktiv bei der Kreisreform mit. „Es gab zu Beginn Spannungen mit den Altkreisen Tettang und Überlingen“, erinnert sich Hans Zeller. Zudem, übernahm er neben vielen weiteren Ämtern von 1985 bis 1987 auch den Kreisvorsitz der SPD.

Veranstaltung mit 10 000 Leuten

Eine herausgehobene Stellung nahm Hans Zeller in den Jahren 1984 und 1988 ein, als er als Zweitkandidat der SPD am Bodensee für die Landtagswahl kandidierte. „Damals habe ich

eigene Veranstaltungen organisiert“, sagt Hans Zeller. Doch für ihn selbst war das bedeutendste politische Ereignis die Wiederwahl von Kanzler Willy Brandt im Jahr 1972. „Wir haben damals in Friedrichshafen eine Großveranstaltung mit 10 000 Leuten durchgeführt. Das war für uns ein Erfolg“, blickt Hans Zeller auf diese Zeit zurück. Damals habe der Ortsverein zeitweise über hundert Mitglieder gehabt, heute seien es rund 50. Im Wahlkampf 1972 habe er vier Kilogramm abgenommen, weil er fast rund um die Uhr im Einsatz war. So habe er Plakate bis Betenbrunn in Heiligenberg geklebt.

Im Gespräch mit der Schwäbischen Zeitung moniert er, dass in Markdorf zwar Straßen nach Konrad Adenauer und Theodor Heuss benannt worden sind, aber Willy Brandt nicht bedacht wird. „Er war ja nicht nur Bundeskanzler, sondern auch Friedensnobelpreisträger“, erinnert Hans Zeller.

Auch beruflich hat sich Hans Zeller engagiert. So war er bei ZF in Friedrichshafen als Industrieschleifer, als Kontrollleur und als Kontrollgruppenführer tätig, bis er im Jahr 1984 als Betriebsrat freigestellt wurde. Über seine baldige Funktion als Ehrenvorsitzender freut er sich jedenfalls: „Ich bin überrascht worden.“

„Er hat sich niemals verbiegen lassen“

MARKDORF - Zum zweiten Mal binnen 18 Monaten ist ein Markdorfer Sozialdemokrat mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet worden. Am Montagabend heftete Landrat Siegfried Tann den höchsten Orden der Bundesrepublik dem langjährigen Stadt- und Kreisrat Hans Zeller (60) für sein vielfältiges Engagement aus. Revers.

Von unserem Redakteur Gerd Ahrendt

„Sie haben sich sehr viel Zeit genommen für die Stadt und die Region. Das ist jetzt das verdiente Dankeschön für Ihre gesamte Arbeit“, eröffnete Markdorfs Bürgermeister Bernd Gerber den Gratulanten. Für den pädagogischen, musikalischen Rahmen in Markdorf guter Stube, wie Gerber (litteral) nannte, sorgten Andrea Zeh (Violine) und Andrea Ringen (Klavier) von der Musikschule Markdorf.

„Die eigentliche Laudatio hielt Siegfried Tann, der Landrat des Bodenseekreises und langjährige Wegbegleiter des engagierten Kommunalpolitikers Hans Zeller. „Fast genau ein

sonniges Ausscheidungs ausgang hat ihn etwas ein, was strebt hat“, sagte Tann. „sich Bescheidenheit“ rächen des drei Jahre

zweiten Weltkriegs

„Großen Wert legte Tann bei der Skizzierung der Persönlichkeit des Jubilars auf die Attribute „sachlich, kraftvoll, humorvoll und gefühlig“. „Miner wie Hans Zeller hätten maßgebend dazu beigetragen, dass die Diskussionskultur im Kreisrat – anders als

manchmal im Landtag oder Bundestag – stets von Sachlichkeit und frei von persönlichen Tiefschlägen geprägt gewesen sei. Als weiteres Plus nannte er Zellers Tätigkeit in allen Ausschüssen des Kreistages: „Sie waren einer der bestinformierten Kreistagler, die wir je hatten.“

Die Glückwünsche der Partei übermittelte Norbert Zeller, der SPD-Landtagsabgeordnete des Bodenseekreises – mit dem Jubilär wieder verwandt noch verschwägert. Das soziale Engagement sei Hans Zeller buchstäblich in die Wiege gelegt worden. Als eines von zehn Kindern habe er von Kindesbeinen an nicht nur das Durchsetzen, sondern auch das Teilen gelernt.

„Ein echter Arbeiter“

„Als „ein der echten Arbeiter“ habe sich Zeller nahezu vier Jahrzehnte lang parteipolitisch und gewerkschaftlich engagiert. Auch in der evangelischen Kirchengemeinde sei er Anfang der 60er Jahre zur neuen Heimat geworden. Stadt Markdorf habe der gebürtige Unterfranke stets tatkräftig angepackt, wenn Not am Mann gewesen sei. Von den über 50 Blütenden ganz zu schweigen.

Als größtes Plus bezeichnete Zeller jedoch die Geduld, die seinen Namenwärtigen Hans Zeller hat. „Niemals immer gut begründet und sich niemals verbiegen lassen.“

Der Geheire verband seine Dankesworte mit dem sehnlichen Wunsch



„Wir waren immer Machler“, Landrat Siegfried Tann (rechts) überreicht Hans Zeller das Bundesverdienstkreuz am Bande. SZ-Foto: ahr

„Sie haben sich immer mit ganzer Kraft für die anderen eingesetzt“, fasste der Landrat Zellers Engagement als Stadtrat, Kreistag, Kirchengemeinderat und Beirat – um nur die wichtigsten Funktionen aufzuzählen –

„Großen Wert legte Tann bei der Skizzierung der Persönlichkeit des Jubilars auf die Attribute „sachlich, kraftvoll, humorvoll und gefühlig“. „Miner wie Hans Zeller hätten maßgebend dazu beigetragen, dass die Diskussionskultur im Kreisrat – anders als

manchmal im Landtag oder Bundestag – stets von Sachlichkeit und frei von persönlichen Tiefschlägen geprägt gewesen sei. Als weiteres Plus nannte er Zellers Tätigkeit in allen Ausschüssen des Kreistages: „Sie waren einer der bestinformierten Kreistagler, die wir je hatten.“

Die Glückwünsche der Partei übermittelte Norbert Zeller, der SPD-Landtagsabgeordnete des Bodenseekreises – mit dem Jubilär wieder verwandt noch verschwägert. Das soziale Engagement sei Hans Zeller buchstäblich in die Wiege gelegt worden. Als eines von zehn Kindern habe er von Kindesbeinen an nicht nur das Durchsetzen, sondern auch das Teilen gelernt.

„Ein echter Arbeiter“

„Als „ein der echten Arbeiter“ habe sich Zeller nahezu vier Jahrzehnte lang parteipolitisch und gewerkschaftlich engagiert. Auch in der evangelischen Kirchengemeinde sei er Anfang der 60er Jahre zur neuen Heimat geworden. Stadt Markdorf habe der gebürtige Unterfranke stets tatkräftig angepackt, wenn Not am Mann gewesen sei. Von den über 50 Blütenden ganz zu schweigen.

Als größtes Plus bezeichnete Zeller jedoch die Geduld, die seinen Namenwärtigen Hans Zeller hat. „Niemals immer gut begründet und sich niemals verbiegen lassen.“

Der Geheire verband seine Dankesworte mit dem sehnlichen Wunsch

„Bacchus soll leben“: Bermatinger Weinfest steigt am Wochenende

Vom 5. bis zum 7. September wird wieder rund um den markgräflichen Weinverkauf gefeiert

BERMATINGEN (sz) - Was 1972 als kleines Fest begann ist heute ein „Mega-Event“: Fünf Vereine sorgen dafür, dass sich die Besucher beim Bermatinger Weinfest drei Tage lang so richtig wohl fühlen. Der Einsatz der Helfer beginnt bereits Wochen vor dem eigentlichen Fest. Denn eine solche Veranstaltung muss gut geplant und organisiert werden.

So ist der Weinfest-Koordinator Harald Hilpert schon monatelang mit der Planung beschäftigt, ehe die Helferinnen und Helfer tatkräftig Hand anlegen und durch die Verkaufsstände, Lichterketten, Bänke

und Dekorationen im rustikalen Weinkeller und auf dem Festplatz das einmalige Ambiente schaffen, das dieses Fest so auszeichnet.

„Trotz des Ausscheidens von Turnverein und Freiwilliger Feuerwehr Ahausen warten wieder ein tolles Programm und viele Leckereien aus Küche und Weinkeller auf unsere Gäste“, sagt Hilpert. „Und wenn dann noch das Wetter mitspielt, dann kann ja gar nichts mehr schief gehen und der Einsatz und die Arbeit hat sich einmal mehr gelohnt!“

Neben den köstlichen Weinen der Markgräflich Badischen Weingüter

bieten auch die vielen selbst gekochten, gebackenen oder gebrutzelten kulinarischen Köstlichkeiten für jeden Gaumen etwas. So locken neben den Klassikern wie Steaks oder Pommes Frites auch leckere Fischknusperle, Kässpätzle oder selbst gemachte Flammkuchen zum Gaumenschmaus ein.

Ein Highlight in diesem Jahr ist sicherlich der „Bermatinger Spätburgunder rosé“ des Jahrgangs 2013, den das Markgräflich Badische Haus dieses Jahr exklusiv für das größte Bermatinger Fest hat abfüllen lassen. Harald Hilpert ist sehr stolz auf diese Neuerung und diesen besonderen Wein: „Das ist natürlich etwas ganz besonderes – ein Wein, den es nur auf dem Weinfest zu kaufen gibt. Davon haben wir seit Jahren geträumt. Nun ist es so weit.“

„First class“ macht den Auftakt

Zum Festauftakt am Freitag unterhält die Band „First Class“ in gewohnter Manier die Besucher auf der Hauptbühne. Offiziell wird das Fest am Samstag durch die Bodenseeweinprinzessin Isabel Schley aus Daisendorf eröffnet. Natürlich kommt eine waschechte Prinzessin nicht zu Fuß: Matthias Mutter kutschert die Hoheit mit seinem Oldtimer unter den Klängen des Bermatinger Musikvereins zum Festplatz, wo es sich die Musikerinnen und Musiker nicht nehmen lassen, der Prinzessin ein Ständchen zu spielen. Abends heizt

den Besuchern die Band „Schwaben Power“ auf der Hauptbühne so richtig ein. Gemütlicher zu geht es im Gewölbekeller, wo bei „handgemachter Blasmusik“ von den „Woi-zahupern“ die Blasmusikfreunde auf ihre Kosten kommen.

Weiter geht es am Sonntag mit dem Frühschoppen, bei dem wiederum der Musikverein Bermatingen unter der Leitung von Marco Harder gefordert ist, Stimmung und Unterhaltung auf den weitläufigen Platz zu bringen. Zum Nachmittagskonzert laden die Musikanten des Musikverein Laimnau mit ihren Klängen die Besucher ein, bei Kaffee und selbstgebackenem Kuchen das Fest zu genießen. Doch damit noch nicht genug: Den Abschluss bildet der Festausklang im Weinkeller, bei dem es die „Original Bermatinger Dorfbach-Musikanten“ noch einmal so richtig „krachen“ lassen. Und so ist das Bermatinger Weinfest nicht nur eines der ältesten Weinfeste in der Region sondern auch eines der schönsten – über 40 Jahre „volles Haus“ sprechen für sich!

Übrigens: Wer sich von der Einzigartigkeit des Festes persönlich überzeugen hat, der kann ab dem 8. September auf der Internetseite seine Stimme für das große, dennoch heimelige Fest abgeben: www.weinfest-des-jahres.de/profile/weinfest-bermatingen

Nachgefragt

„Angebot ist überdurchschnittlich“

BERMATINGEN - In diesem Jahr sind zwei Vereine weniger im Organisations-team des Weinfestes. SZ-Redakteurin Ingeborg Wagner fragte bei Dominik Merk (Foto) vom Musikverein Bermatingen nach, wie sich das auf die anderen beteiligten Vereine auswirkt.



Jugendschutzkontrollen?

Die in den vergangenen Jahren ergriffenen Maßnahmen zum Jugendschutz haben sich bewährt und werden auch dieses Jahr wieder durchgesetzt.

Sprich: Einlasskontrollen mit altersabhängigen „Farbleitsystemen“ in Form von Armbändern für die Festbesucher, zurückhaltende aber wahrnehmbare Präsenz von privaten Sicherheitsdiensten, dazu das Aussprechen eines Alkoholverbots außerhalb des Festgeländes durch die Ortspolizeibehörde werden auch dieses Jahr wieder dafür sorgen, dass die Themen „Jugendschutz“ und „Vandalismus“ hoffentlich wie gewohnt keine Rolle beim Bermatinger Weinfest spielen werden.

Zum wie vielen Male nehmen Sie bei der Wahl des schönsten Weinfestes teil?

Die Wahl zum „Weinfest des Jahres“ haben wir im letzten Jahr entdeckt. Es geht uns darum, die Möglichkeit der Präsentation auf einer überregionalen Plattform zu nutzen und das Fest neuen potenziellen Besuchern aus dem ganzen Bundesgebiet schmackhaft zu machen.

Gibt es durch den Rückzug von Turnverein Bermatingen und Feuerwehr Ahausen nun mehr Arbeit für alle anderen?

Durch den Ausstieg der beiden Vereine bleibt der organisatorische Aufwand vom Umfang her unter dem Strich trotzdem gleich. Daher müssen weniger Schultern diese Lücke schließen. Verschiedene organisatorische Neuerungen im Ablauf wurden notwendig, die im Einzelnen aber für den Besucher keine Auswirkungen haben sollten. Das kulinarische Angebot wird zwar um zwei „Spezialitäten-Stände“ ärmer, aber grundsätzlich ist ja das Angebot schon immer außerordentlich groß gewesen und bleibt auf überdurchschnittlichem Niveau.

Wie viel Security wird im Einsatz sein? Wie halten Sie es mit den



Die Besucher schätzen das Ambiente in Bermatingen.

FOTO: ARCHIV